



# SCHNEE- FLÖCKCHEN

Kinderlieder und Kinderzeichnungen von Winter und Weihnacht

# RÖCK- WEISS- CHEN















Schneeflöckchen, Weißbröckchen







# SCHNEE- FLÖCKCHEN

Kinderlieder und Kinderzeichnungen von Winter und Weihnacht · VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

# WEISS- RÖCKCHEN



Herausgegeben von Horst Irrgang

**8. Auflage**

© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1976

Lizenznummer 418-515/B 503/86

Printed in the German Democratic Republic

Druck: H. F. JÜTTE (VOB), Leipzig III/18/27

Bindearbeit: VOB Buchbinderei Südwest

Gestaltung: Sonja und Gert Wunderlich, Leipzig

LSV 8367

Bestellnummer 518 758 5

00750



Inhalt	Schneeflöckchen, Weißbröckchen	7	Schneemann, Schneemann, wie siehst du aus	30
	Schneeflöckchen, tanze	7	Ach Schneemann, lieber Schneemann	30
	Nun ist der Winter angekommen	8	Es schneit, es schneit die ganze Nacht	32
	Er schüttet seinen Schnee zuhauf	8	Schneemann baun und Schneeballschlacht	34
	Schneeflocken, groß wie ein Pfennig	9	Viele Flocken schweben nieder	34
	Kleine Meise	11	Der Tag ist weiß und schön und kalt	36
	Vöglein im Schnee	11	A, a, a, der Winter, der ist da	38
	A, b, c, die Katze lief in'n Schnee	12	Auf verschneiten Wiesen	41
	Frau Holle, Frau Holle	13	Februar, Februar	43
	Guten Abend, schön' Abend,		Der Schneemann auf der Straße	43
	es weihnachtet schon	14	In unserm Garten steht ein Mann	45
	Laßt uns froh und munter sein	16	Eh noch der Lenz beginnt	46
	Ruprecht, Ruprecht, guter Gast	16	Winter, ade	46
	O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig	18		
	Zünden wir ein Lichtlein an	18		
	Kleiner grüner Tannenbaum	19		
	Da draußen in dem Winterwald	20		
	Morgen kommt der Weihnachtsmann	22		
	Diholter, dipolter	23		
	Da rollt der Himmelswagen	25		
	Ich lag und schlief (Der Weihnachtstraum)	25		
	Die Rehe, die Hasen, die schlafen im Wald	27		
	Sind die Lichter angezündet	28		
	Ein Jahr sagt uns ade	29		







Susanne Müller,  
12 Jahre



Schneeflöckchen,  
Weißbröckchen

1. Schnee - flöck - chen, Weiß - röck - chen, jetzt kommst du ge -  
schneit, du wohnst in der Wol - ke, dein Weg ist so weit.

2. Komm, setz dich ans Fenster,  
du lieblicher Stern,  
malst Blumen und Blätter,  
wir haben dich gern.

3. Schneeflöckchen, Weißbröckchen,  
komm zu uns ins Tal,  
dann baun wir den Schneemann  
und werfen den Ball.

Worte: nach Hedwig Haberkorn Melodie: überliefert

Schneeflöckchen,  
tanze

1. Schnee - flöck - chen, tan - ze, tan - ze auf und nie - der, flieg vom Himmel  
schnell her - ab, daß ich mei - ne Freu - de hab! Schneeflöckchen, tan - ze!

2. Schneeflöckchen, tanze,  
tanze auf und nieder,  
daß wir neben unserm Zaun  
können einen Schneemann baun!  
Schneeflöckchen, tanze!

3. Schneeflöckchen, tanze,  
tanze auf und nieder,  
mach uns eine Rodelbahn,  
wo man lustig rodeln kann!  
Schneeflöckchen, tanze!

Worte und Melodie: aus einem Kindergarten, aufgezeichnet von Kurt Dittrich



1. Nun ist der Win - ter an - ge - kom - men, und er schenkt voll Ü - ber -

mut al - len Zäu - nen, Dä - chern, Bäu - men ei - nen wei - ßen Hut.

Nun ist der Winter  
angekommen

2. Nun ist der Winter angekommen,  
dickes Eis ist auf dem See;  
und Maus und Dachs und Igel  
schlafen unterm Schnee.

3. Nun ist der Winter angekommen,  
es ist eine schöne Zeit!  
Drum gibt es auch bald Ferien,  
wär's nur schon soweit!

Worte: Christel Neumann Melodie: Rolf Lukowsky

1. Er schüt - tet sei - nen Schnee zu - hauf, setzt al - len spit - ze Müt - zen

auf und will mit gu - tem Brum - men die gan - ze Welt ver - mum - men.

Er schüttet seinen  
Schnee zu hauf

2. Der weiche Schnee ist warm und gut,  
nimmt Baum und Tier in gute Hut  
und liegt auf der Laterne  
wie lauter weiße Sterne.

3. Der Winter wird vorausgeschickt,  
damit er unsre Häuser schmückt  
für all die kleinen Gäste  
zum lieben Weihnachtsfeste.

Worte: Johanna Kraeger Melodie: Siegfried Bimberg



Schneeflocken,  
groß wie ein Pfennig

1. Schnee-flok-ken, groß wie ein Pfen - nig, fal - len sacht her - nie - der, doch,  
Schnee-flok-ken, ihr seid zu we - nig, es friert die Er - de noch.  
Kommt in gro - ßer Zahl, bald ist nichts mehr kahl, bläst der Wind noch kalt.  
Kommt in gro - ßer Zahl, bald ist nichts mehr kahl, ist bald weiß der Wald.

2. Holen hervor gleich den Schlitten,  
setzen dicke Mützen auf.  
Schneeflocken, laßt euch nicht bitten,  
fort geht's im schnellen Lauf.  
Kommt in großer Zahl,  
schon ist nichts mehr kahl,  
Bäume glitzern weiß,  
kommt in großer Zahl,  
schon ist nichts mehr kahl —,  
tragen Schnee und Eis.

3. Schneeflocken, groß wie ein Pfennig,  
legen sich auf Wald und Flur.  
Meise, die frißt doch so wenig,  
gebt ihr ein Körnlein nur.  
Sonnenblumenkern  
mag sie ja so gern,  
singt im März dafür,  
Sonnenblumenkern  
mag sie ja so gern —,  
auch vor unsrer Tür.

Worte: Sarah und Rainer Kirsch  
Melodie: Siegfried Bimberg



Anne Brömme,  
8 Jahre





Sylva Schröder,  
12 Jahre



# Kleine Meise

1. „Klei - ne Mei - se, klei - ne Mei - se, sag, wo kommst du denn her?“ „Such-te Fut - ter, such-te Fut - ter, a - ber al - les war leer.“

2. „Kleine Meise, kleine Meise, und was willst du bei mir?“  
„Ein paar Körnchen, ein paar Körnchen, und ich dank dir dafür.“
3. „Kleine Meise, kleine Meise, bitte sing mir ein Lied!“  
„Erst im Frühling, erst im Frühling, wenn das Schneeglöckchen blüht.“
4. „Kleine Meise, kleine Meise, wohin fliegst du nun fort?“  
„In mein Nestchen, in mein Nestchen, denn schön warm ist es dort.“

Worte und Melodie: Alfred Kalcher

# Vöglein im Schnee

1. Wo - hin ich seh: Vög - lein im Schnee! Ich streu - e euch Kör - ner, denn Hun - ger tut weh.

2. Kalt ist es heut, alles verschneit,  
drum hab ich den Vögelchen Futter gestreut.
3. Wohin ich seh, Vöglein im Schnee!  
Nun pickt nur, dann tut euch der Hunger nicht weh.

Worte: Elsbeth Friemert, (2. und 3. Strophe) Ilse Naumilkat  
Melodie: Elsbeth Friemert



1. A, b, c, die Kat - ze lief in'n Schnee, und

als sie wie - der raus kam, da hatt' sie wei - ße Stie - fel an, o

je - mi - ne, o je - mi - ne, o je - mi - ne, o je!

A, b, c, die Katze  
lief in'n Schnee

2. A, b, c, die Katze lief zur Höh.  
Sie leckt' ihr kaltes Pfötchen rein  
und putzt' sich auch die Stiefelein  
und ging nicht mehr, und ging nicht mehr,  
und ging nicht mehr in'n Schnee.

Volkslied



Uta Mannweiller,  
10 Jahre



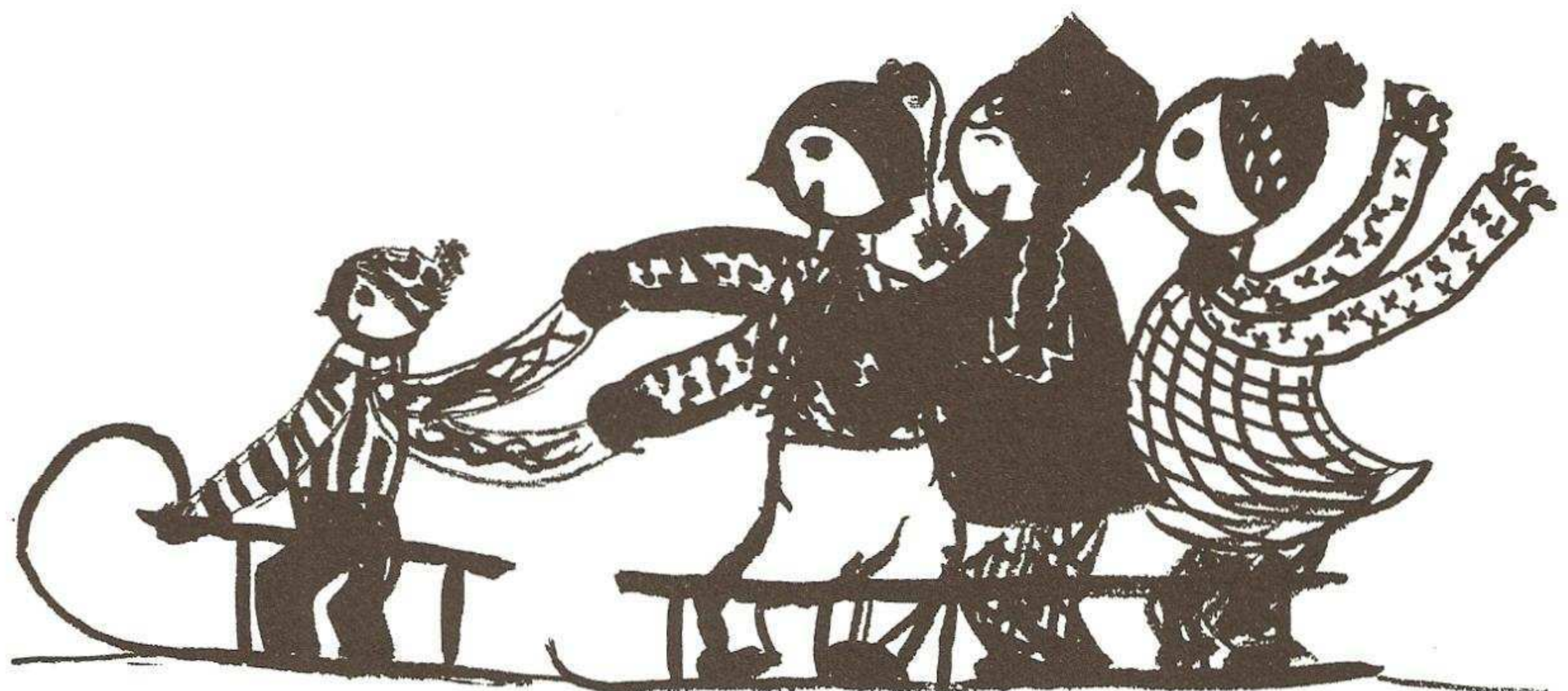
Frau Holle,  
Frau Holle

1. Frau Hol - le, Frau Hol - le, die schüt-telt ih - re Bet - ten aus, fällt  
blü - ten-wei-ßer Schnee her-aus, so vie - le Flöck-chen oh - ne Zahl, so  
vie - le Flöckchen auf einmal. Frau Hi - Ha - Hol - le du, schütt - le flei - ßig zu!

2. Frau Holle, Frau Holle,  
die guckt zu ihrem Haus heraus.  
Wie sieht die Welt so prächtig aus!  
Da kommt ein armes Mägdelein,  
das ruft sie zu sich herein.  
Frau Hi-Ha-Holle du,  
schüttle fleißig zu!

3. Frau Holle, Frau Holle,  
die schüttelt mit dem Mägdelein  
viel blitzweiße Flöckchen fein.  
Da freuen sich die Kinder sehr,  
die beiden schütteln immer mehr.  
Frau Hi-Ha-Holle du,  
schüttle fleißig zu!

Volkslied





1. Gu-ten A-bend, schön' A-bend, es weihnachtet schon. Am Kran-ze die

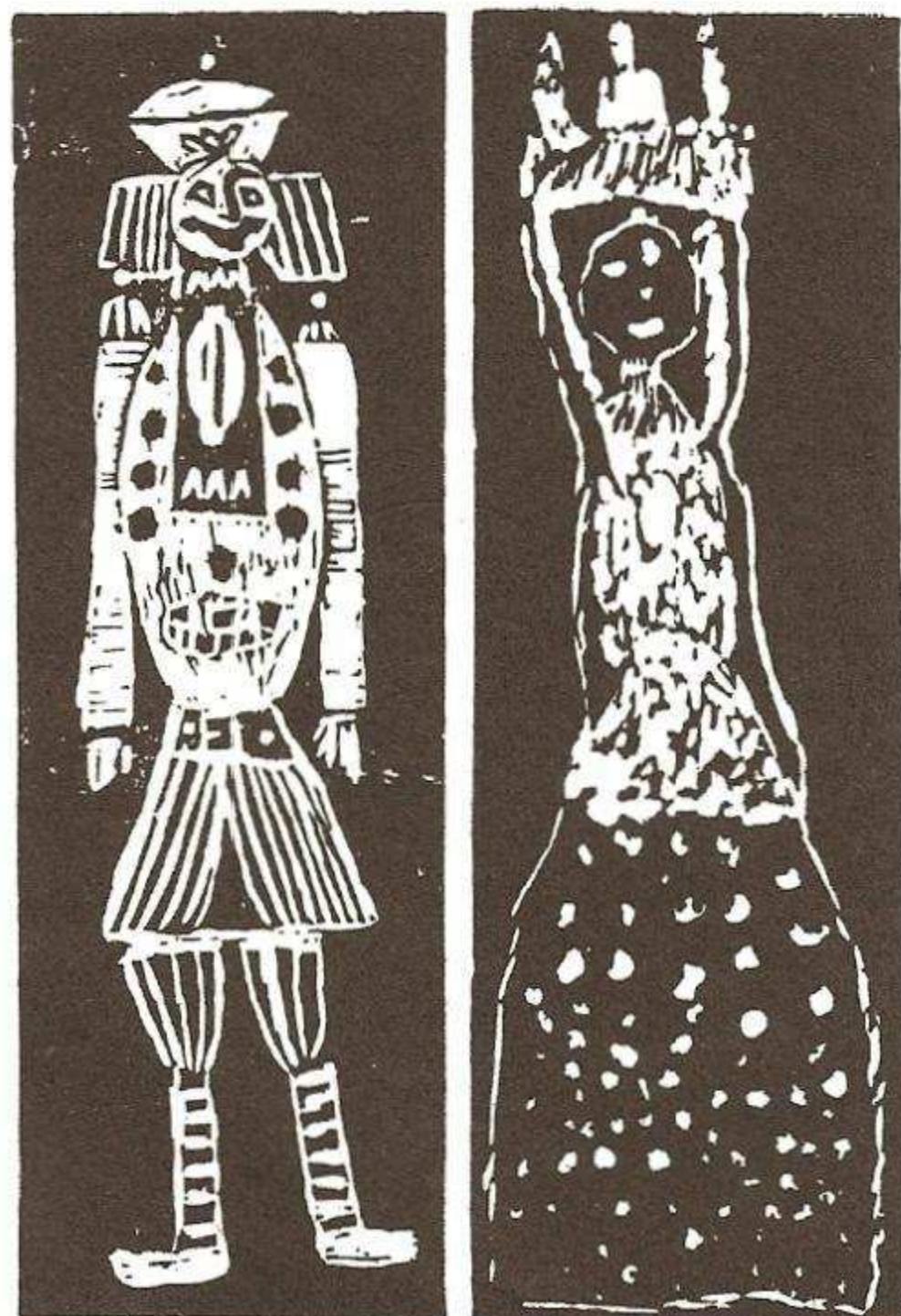
Lich-ter, die leuchten so fein; sie ge-ben der Hei-mat ein'n hell-lich-ten Schein.

Guten Abend,  
schön' Abend,  
es weihnachtet schon

2. |: Guten Abend, schön' Abend,  
es weihnachtet schon.:|  
|: Der Schnee fällt in Flocken  
und weiß glänzt der Wald.  
Nun freut euch, ihr Kinder,  
die Weihnacht kommt bald.:|

3. |: Guten Abend, schön' Abend,  
es weihnachtet schon.:|  
|: Nun singt es und klingt es  
so lieblich und fein.  
Wir singen die fröhliche  
Weihnachtszeit ein.:|

Volkslied Worte der 2. und 3. Strophe: Ilse Naumilkat



Uta Mannweiller,  
9 Jahre

Jan Mannweiller,  
7 Jahre



Heidrun Wastl,  
8 Jahre





1. Laßt uns froh und mun-ter sein und uns recht von  
Her-zen freun! 1.-4. Lu-stig, lu-stig, tral-la-la-la-la,  
bald ist Ni-klaus-a-bend da, bald ist Ni-klaus-a-bend da!

Laßt uns froh  
und munter sein

2. Dann stell ich den Teller auf.  
Niklaus legt gewiß was drauf.  
Lustig, lustig ...

4. Niklaus ist ein guter Mann,  
dem man nicht g'nug danken kann.  
Lustig, lustig ...

3. Wenn ich schlaf, dann träume ich:  
Jetzt bringt Niklaus was für mich.  
Lustig, lustig ...

Volkslied

Rup-recht, Rup-recht, gu-ter Gast, hast du mir was mit-ge-bracht?  
Hast du was, dann setz dich nie-der, hast du nichts, dann geh nur wie-der!

Ruprecht, Ruprecht,  
guter Gast

Volkslied





Christian Rzesnitzek,  
8 Jahre



1. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du trägst ein' grü - nen  
Zweig den Win - ter, den Som - mer, das dau'rt die lie - be Zeit.

O Tannenbaum,  
du trägst ein'  
grünen Zweig

2. „Warum sollt ich nicht grünen,  
da ich noch grünen kann,  
ich hab nicht Vater noch Mutter,  
die mich versorgen kann.

3. Und der mich kann versorgen,  
das ist der Erde Schoß,  
der läßt mich wachsen und grünen,  
drum bin ich schlank und groß.“

### Volkslied

1. Zün - den wir ein Licht - lein an, sa - gen wir dem Weihnachtsmann:  
„Lie - ber Al - ter, es wird Zeit, in vier Wo - chen ist's so - weit!“

Zünden wir  
ein Lichtlein an

2. Zünden wir zwei Lichtlein an,  
mahnen wir den Weihnachtsmann:  
„Pack schon die Geschenke ein!  
Bald muß alles fertig sein!“

4. Zünden wir vier Lichtlein an,  
schmunzelt froh der Weihnachtsmann,  
hat ja alles schon bereit  
für die schöne Weihnachtszeit.

3. Zünden wir drei Lichtlein an,  
sputet sich der Weihnachtsmann,  
füllt den Sack bis an den Rand,  
Schimmel wird bald angespannt.

Worte: Ursula Dörge Melodie: Horst Irrgang



Kleiner grüner  
Tannenbaum

1. Klei - ner grü - ner Tan - nen - baum, stehst am Weg, man  
sieht dich kaum. Kommt ein Has' des Wegs da - her,  
hopp - la! fällt's ihm gar nicht schwer, ü - ber dich zu sprin - gen.

2. Zaust dich auch der kalte Wind,  
macht dich auch der Nebel blind,  
kommt ein Vöglein, und nicht mal  
heller, warmer Sonnenstrahl  
durch den dunklen Winter.

3. Sei nicht traurig, Tannenbaum!  
Aus der Wolke wie ein Traum  
tanzen Flocken bald herbei,  
und wir kommen, eins, zwei, drei,  
holen dich ins Zimmer.

4. Schmücken dich mit Kugeln bunt,  
blanken Äpfeln, gelb und rund,  
und an deinen Zweigen grün  
werden viele Flämmchen blühn,  
sagen: Bald ist Weihnacht!  
(Jetzt)

Worte: Sarah und Rainer Kirsch  
Melodie: Siegfried Bimberg



Mechthild Rüger,  
9 Jahre

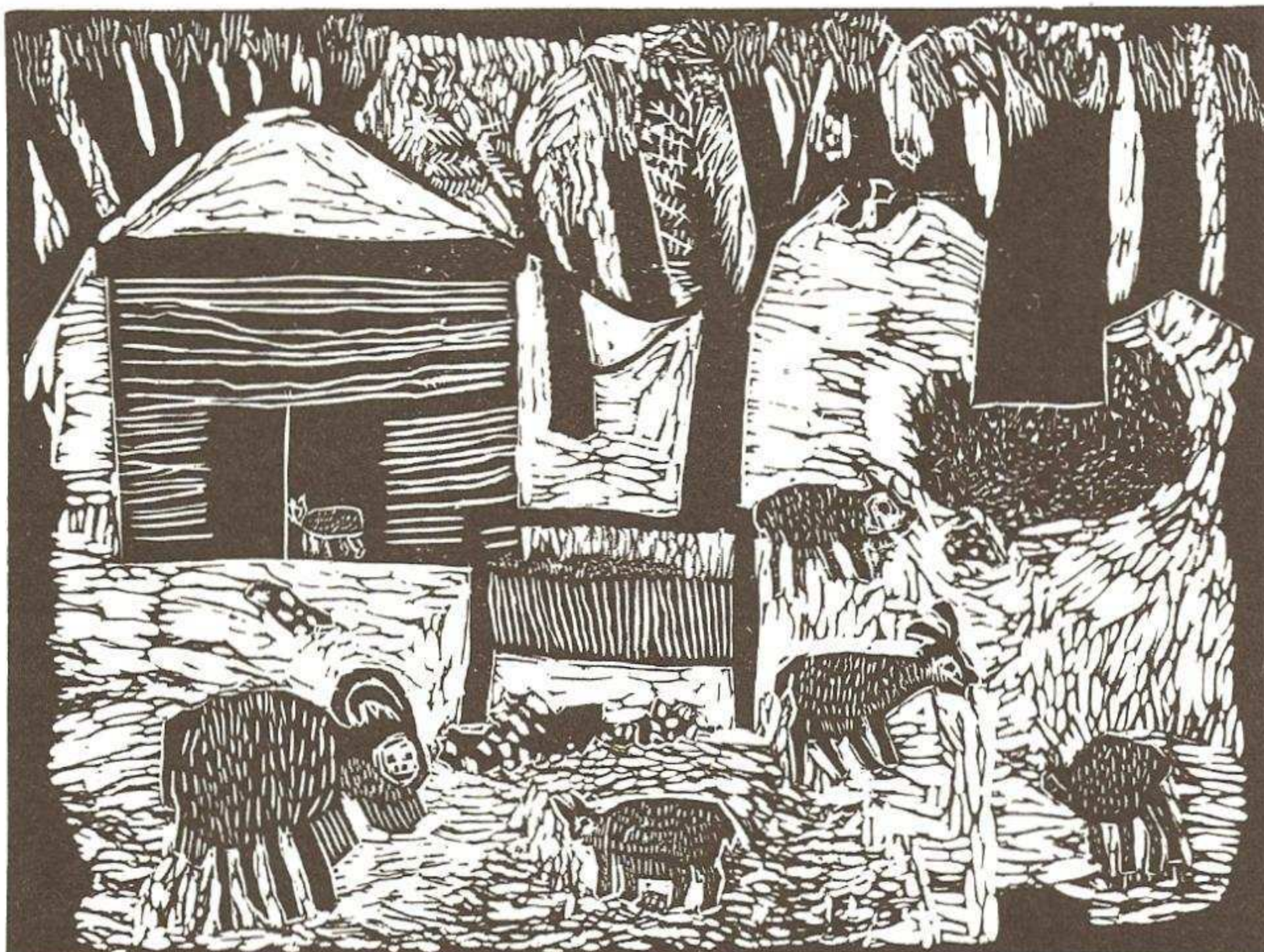


Da draußen  
in dem Winterwald

1. Da drau - ßen in dem Win - ter - wald, da steht ein Tan - nen -  
baum. Er ist mit lau - ter Schnee bedeckt, man sieht die Na - deln kaum.

2. Der Förster stapft durch Schnee und Eis  
tief in den Wald hinein.  
Dort sägt er ab den Tannenbaum,  
fährt ihn zur Stadt herein.
3. Der Vater geht zum Weihnachtsmarkt,  
sucht sich den Baum dort aus.  
Weil er so schön gewachsen ist,  
bringt er ihn mit nach Haus.
4. Die Mutter hängt den Weihnachtsschmuck  
und rote Äpfel dran  
und steckt ein Licht auf jeden Zweig;  
die zündet sie dann an.
5. Und kommt der liebe Weihnachtstag,  
dann dürfen wir hinein  
und sehn den grünen Tannenbaum  
im hellen Kerzenschein.

Worte und Melodie: Eva Richter, Christel Ulbrich



Uta Mannweiller,  
6 Jahre

Ingo Pohl,  
8 Jahre







Morgen kommt  
der Weihnachtsmann

1. Mor-gen kommt der Weih-nachts-mann, kommt mit sei-nen Ga-ben.  
 Äp-fel, Nüs-se, Bau-mes-zier, Zot-tel-bär und Pan-ther-tier,  
 Roß und E-sel, Schaf und Stier möcht ich ger-ne ha-ben!

2. Doch du weißt ja unsern Wunsch,  
 kennst ja unsre Herzen.  
 Kinder, Vater und Mama,  
 auch sogar der Großpapa,  
 alle, alle sind wir da,  
 warten dein mit Schmerzen.

Worte: nach Hoffmann von Fallersleben    Melodie: Volksweise



Uta Mannweiller,  
7 Jahre



Diholter, dipolter

1. Di - hol - ter, di - pol - ter, wer stapft durch den Tann? Di - hol - ter, di -  
 pol - ter — der Weih - nachts - mann. Sein Man - tel ist rot, und die  
 Ta-schen sind weit, die Na - se ist blau, und der Bart ist ver - schneit.

2. Diholter, dipolter, was zieht er so schwer?  
 Er zieht einen Schlitten dicht hinter sich her  
 voll Äpfel und Nüsse, voll zuckrigem Schmaus.  
 Zuoberst, da guckt eine Puppe heraus.
3. Für wen schleppt der Alte das alles heran?  
 Für jeden, der's wert ist und tut, was er kann.  
 Der Vater kriegt Hosen, die Mutter kriegt Schuh,  
 Katrinchen ein Kleid — und den Rest, den kriegst du!
4. Diholter, dipolter, wer rüttelt am Haus?  
 Wer schüttelt den Schnee aus dem Mantel heraus?  
 Wer stapft übern Flur, und wer klopft bei uns an?  
 Diholter, dipolter — der Weihnachtsmann!

Worte: Edith Bergner Melodie: Carl-Ernst Teichmann





Bettina Gründig,  
7 Jahre



Da rollt  
der Himmelswagen

1. Da rollt der Him-mels - wa - gen hin durch die Ster-nen-nacht. Wo-mit  
ist er be - la - den? Der Mond gibt auf ihn acht. Wo-mit acht.

Chords: A, D, A, D, A7, Hm, Em, A, D, D

2. Mit Pfefferkuchenmännchen,  
mit Brezeln süß und fein,  
mit Puppenkaffeebüchsen  
wird er beladen sein.

4. Er legt sich müde nieder  
am Himmel irgendwo,  
kommt jede Weihnacht wieder,  
und darum sind wir froh.

3. Die ganze Nacht muß ziehen  
der Schimmel Lasten schwer,  
darf erst am Morgen stehen,  
dann sehn wir ihn nicht mehr.

Worte: Maria-Anita Görischk Melodie: Hans Naumilkat

Ich lag und schlief  
(Der Weihnachtstraum)

1. Ich lag und schlief, da träum - te mir ein wun - der - schö - ner  
Traum: Es stand auf un-serm Tisch vor mir ein ho-her Weihnachtsbaum.

Chords: C, G, C, G, G7, C, G, G7, C

2. Nur bunte Lichter ohne Zahl,  
die brannten ringsumher.  
Die Zweige waren allzumal  
von goldnen Äpfeln schwer.

3. Und Zuckerpuppen hingen dran,  
das war mal eine Pracht!  
Da gab's, was ich nur wünschen kann  
und was mir Freude macht.

Worte: Hoffmann von Fallersleben Melodie: nach Johann Friedrich Reichardt





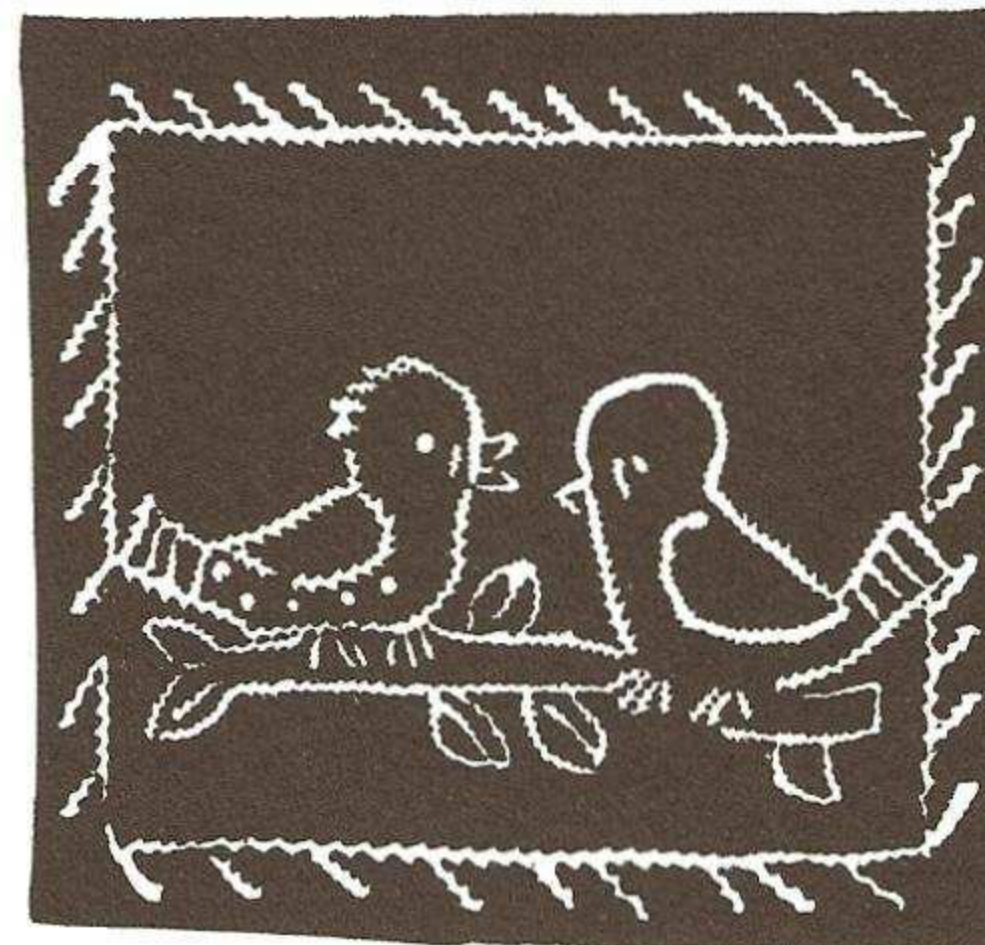


Die Rehe, die Hasen,  
die schlafen im Wald

1. Die Re - he, die Ha - sen, die schla - fen im Wald. Der Frost ächzt im  
Baum, und die Win - de wehn kalt. Im Gar - ten vorm Haus ist das  
Tor zu - ge - schneit. 1.-4. Fröh - li - che, fröh - li - che Weihnachtszeit! -zeit!

2. Die Äpfel, die Nüsse, die stehn auf dem Tisch.  
Die Mutter bäckt Knusperle, zuckrig und frisch.  
Im Ofen, da prasselt ein saftiges Scheit.  
[:Fröhliche, fröhliche Weihnachtszeit!:]
3. Die Kerzen, die brennen am duftenden Baum.  
Der Gabentisch reicht für die Spielsachen kaum.  
Mariele kriegt Schuh und ein wollwarmes Kleid.  
[:Fröhliche, fröhliche Weihnachtszeit!:]
4. Das Kind in der Wiege ist munter und lacht.  
Und Lieder durchsummen die strahlende Nacht.  
Das Licht bricht das Dunkel, und Jubel schallt weit:  
[:Fröhliche, fröhliche Weihnachtszeit!:]

Worte: Edith Bergner Melodie: Carl-Ernst Teichmann





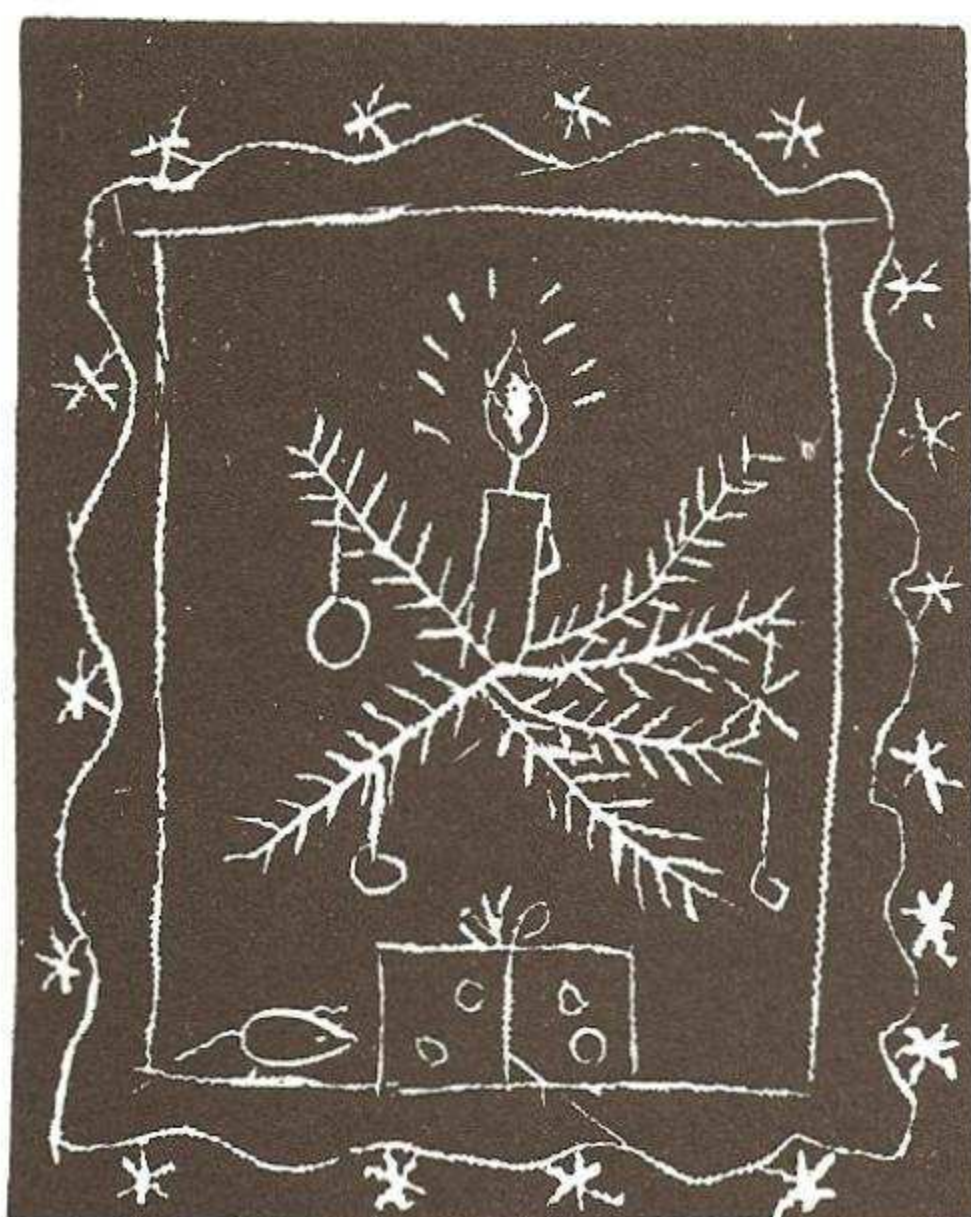
Sind die Lichter  
angezündet

1. Sind die Lich-ter an - ge-zün - det, Freu - de zieht in je - den Raum.  
Weih-nachts - freude wird ver-kün - det un - ter je - dem Lich-ter-baum.  
1.-3. Leuch-te, Licht, mit hel-lem Schein, ü - ber-all, ü - ber-all soll 1.u.2.Freude sein!  
3. Frie-de sein!

2. Süße Dinge, schöne Gaben  
gehen nun von Hand zu Hand.  
Jedes Kind soll Freude haben,  
jedes Kind in jedem Land.  
Leuchte, Licht . . .

3. Sind die Lichter angezündet,  
rings ist jeder Raum erhellt;  
Weihnachtsfreude wird verkündet,  
zieht hinaus in alle Welt.  
Leuchte, Licht . . .

Worte: Erika Engel Melodie: Hans Sandig



Mechthild Rüger,  
9 Jahre



# Ein Jahr sagt uns ade



2. Was hat es uns gebracht?

Viel Regen und viel Sonnenschein  
und Tag und Nacht.

3. Und frischen Frühlingswind

und Blumen bunt und Früchte süß  
für jedes Kind.

4. Und Eis und Reif und Schnee.

Wir danken dir, du altes Jahr,  
ade, ade!

5. Das neue Jahr beginnt.

Bringt Lachen mit und Fröhlichsein  
für jedes Kind.

Worte und Melodie: Ilse Jahreis



Andrea Wrycz,  
9 Jahre



1. Schnee - mann, Schnee - mann, wie siehst du aus! Ein  
 je - der Mann hat Bei - ne, wo a - ber hast du dei - ne; und  
 nie-mand trägt auf sei-nem Kopf wie du solch al - ten Hen-kel-topf.

Schneemann,  
 Schneemann,  
 wie siehst du aus

2. Schneemann, Schneemann, wie siehst du aus!  
 Die Ohren sind vergessen,  
 die Nase kann man essen;  
 zwei Kohlenstücke, schwarz und klein,  
 das sollen wohl die Augen sein?
3. Schneemann, Schneemann, wie siehst du aus!  
 Die Sonne darf nicht scheinen,  
 sonst fängst du an zu weinen  
 und schwimmst in deinen Tränen weg,  
 und übrig bleibt ein nasser Fleck.

Worte und Melodie: Manfred Hinrich

1. Ach Schneemann, lie - ber Schnee - mann, komm, laß dich mal be -  
 schau! Wir ha - ben kei - ne Angst vor dir, du wirst uns nicht ver -  
 haun, — wir ha - ben kei - ne Angst vor dir, du wirst uns nicht ver - haun.

Ach Schneemann,  
 lieber Schneemann

2. Ach Schneemann, lieber Schneemann,  
 du bist so stolz und stumm.  
 |:Wir aber tanzen froh und flink  
 im Kreis um dich herum.:|
3. Ach Schneemann, lieber Schneemann,  
 wir lieben dich so sehr.  
 |:Im Frühling, Sommer und im Herbst,  
 da sehn wir dich nicht mehr.:|
4. Ach Schneemann, lieber Schneemann,  
 du bist so zuckerweiß.  
 |:Ach Schneemann, lieber Schneemann,  
 komm, tanz mit uns im Kreis!.:|

Worte und Melodie: Siegfried Köhler





Petra Schab,  
11 Jahre



1. Es schneit, es schneit die gan - ze Nacht, die grau - e Welt wird  
 hel - ler. Da ist mein Schlit-ten auf - ge-wacht: er schlief im dunk - len  
 Kel - ler. Hei - je, hei - je, wie hat er sich ge - freut! Ist  
 das ein Schlit-ten - wet - ter heut, ist das ein Schlit-ten - wet - ter heut!

Es schneit, es schneit  
 die ganze Nacht

2. Komm mit, komm mit zur Rutschpartie,  
 laß uns vom Hügel sausen!  
 So schön wie heute war's noch nie  
 im weißen Winter draußen.  
 Bim, bim, bim, bim, so geht es mit Geläut.  
 |:Ist das ein Schlittenwetter heut!:

4. Kommt mit, kommt mit nach Hause nun,  
 für heute soll's genügen,  
 mein Schlitten will ein wenig ruhn  
 nach diesem Schneevergnügen.  
 Bim, bim, bim, bim, so geht es mit Geläut.  
 |:War das ein Schlittenwetter heut!:

3. Paß auf, wer nicht beiseite geht,  
 wird einfach umgerissen.  
 Der Schneemann, der im Wege steht,  
 wird wohl dran glauben müssen.  
 Heije, heije! Da ist es schon soweit.  
 |:Der dumme Schneemann tut mir leid.:|

Worte: Erika Engel Melodie: Gisela Hein







1. Schneemann baun und Schnee-ball-schlacht, Win - ter ist so schön;  
 hat geschneit die gan - ze Nacht: wir wol - len ro - deln gehn. 1.-3. Hal - li, hal -  
 lo! — Hal - li, hal - lo! Wir wollen ro - deln gehn. Halli, hal - gehn.

Schneemann baun  
und Schneeballschlacht

2. Flocken wirbeln, Frost, der kracht,  
 Winter ist so schön.  
 Wer Angst hat, der wird ausgelacht.  
 Wir wollen rodeln gehn.  
 |:Halli, hallo . . . :|

3. Rote Nase, Eis im Haar,  
 Winter ist so schön,  
 kälter als im vor'gen Jahr.  
 Wir wollen rodeln gehn.  
 |:Halli, hallo . . . :|

Worte: Christel Neumann Melodie: Siegfried Bimberg

1. Vie - le Flok - ken schwe - ben nie - der, kal - ter  
 Win - ter wird es wie - der, bald ist al - les tief ver - schneit,  
 und es naht die Weih - nachts - zeit, und es naht die Weihnachtszeit.

Viele Flocken  
schweben nieder

2. Schwäne suchen ihre Speise,  
 Kinder laufen auf dem Eise;  
 unter ihren Pudelmützen  
 |:sieht man sie gewaltig schwitzen.:|

3. Glitzert, schimmert weißer Schnee,  
 doch wenn man hinfällt, tut es weh.  
 Blinkt auch manchmal nur ein Stern,  
 |:hab ich doch den Winter gern.:|

Worte: nach einem Kindergedicht von Jens-Holger Kirchner, 12 Jahre  
 Melodie: Horst Irrgang

Petra Konrad,  
 8 Jahre  
 (Ausschnitt)







(Einer) Hm F#m (Alle) G7# A

1. { Der Tag ist weiß und schön und kalt —  
Wir fah-ren durch den Win - ter - wald — } hei - jo, hei, im Schnee.

Der Tag ist weiß  
und schön und kalt

(Einer) Hm Em

Mit Bret - tern geht der Auf - stieg gut, zur Ab - fahrt braucht man

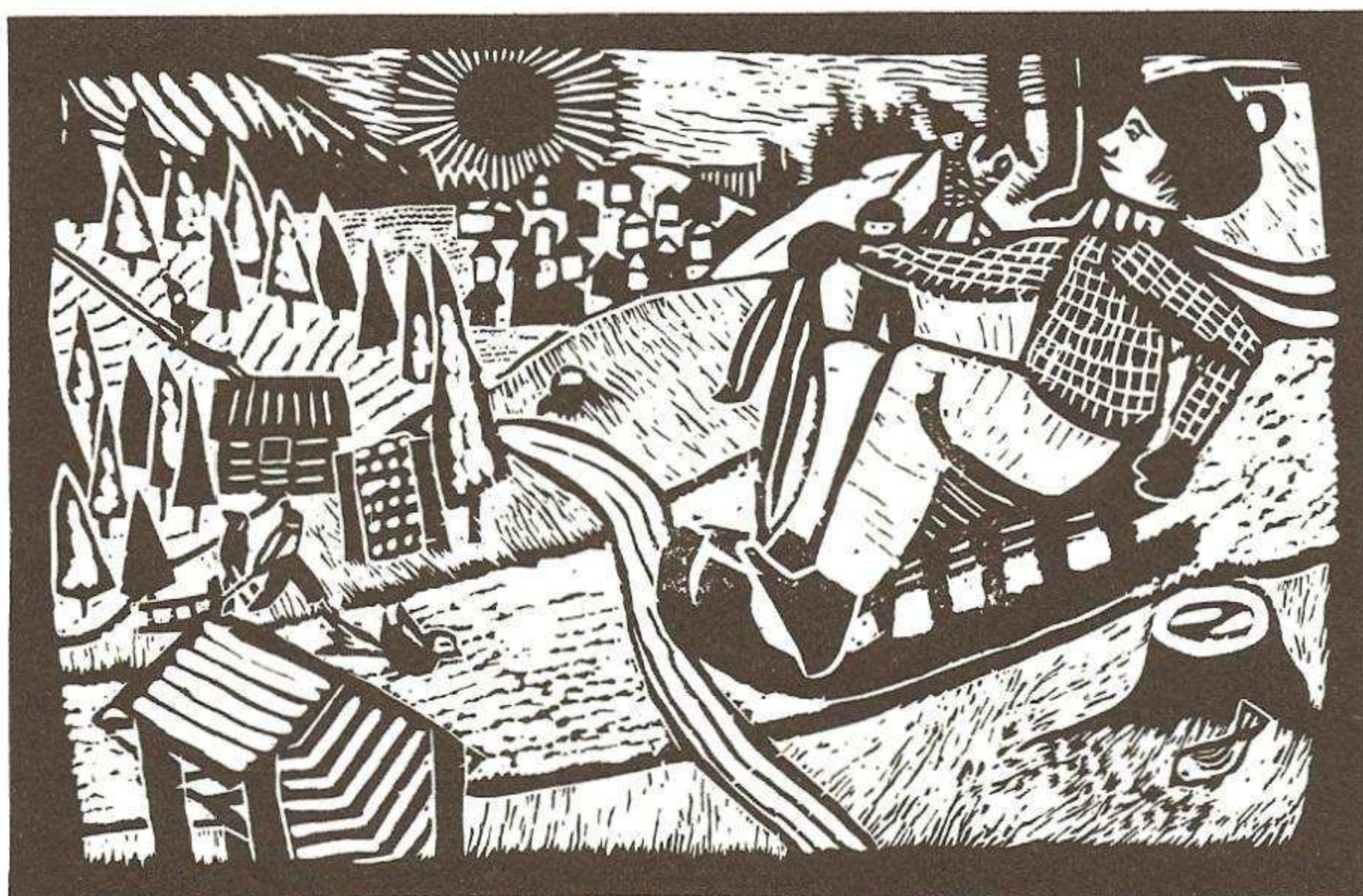
D A (Alle) Hm Am7 A Hm Am7 A D

Kraft und Mut — hei - jo, hei - jo, — hei - jo, hei, im Schnee!

2. Die Rodelbahn ist glatt wie Eis —  
heijo, hei, im Schnee!  
Wer unten ankommt, ist ganz weiß —  
heijo, hei, im Schnee!  
Die Stiefel naß, die Ohren rot,  
da winkt ein gutes Abendbrot,  
heijo, heijo, heijo, hei, mit Tee.

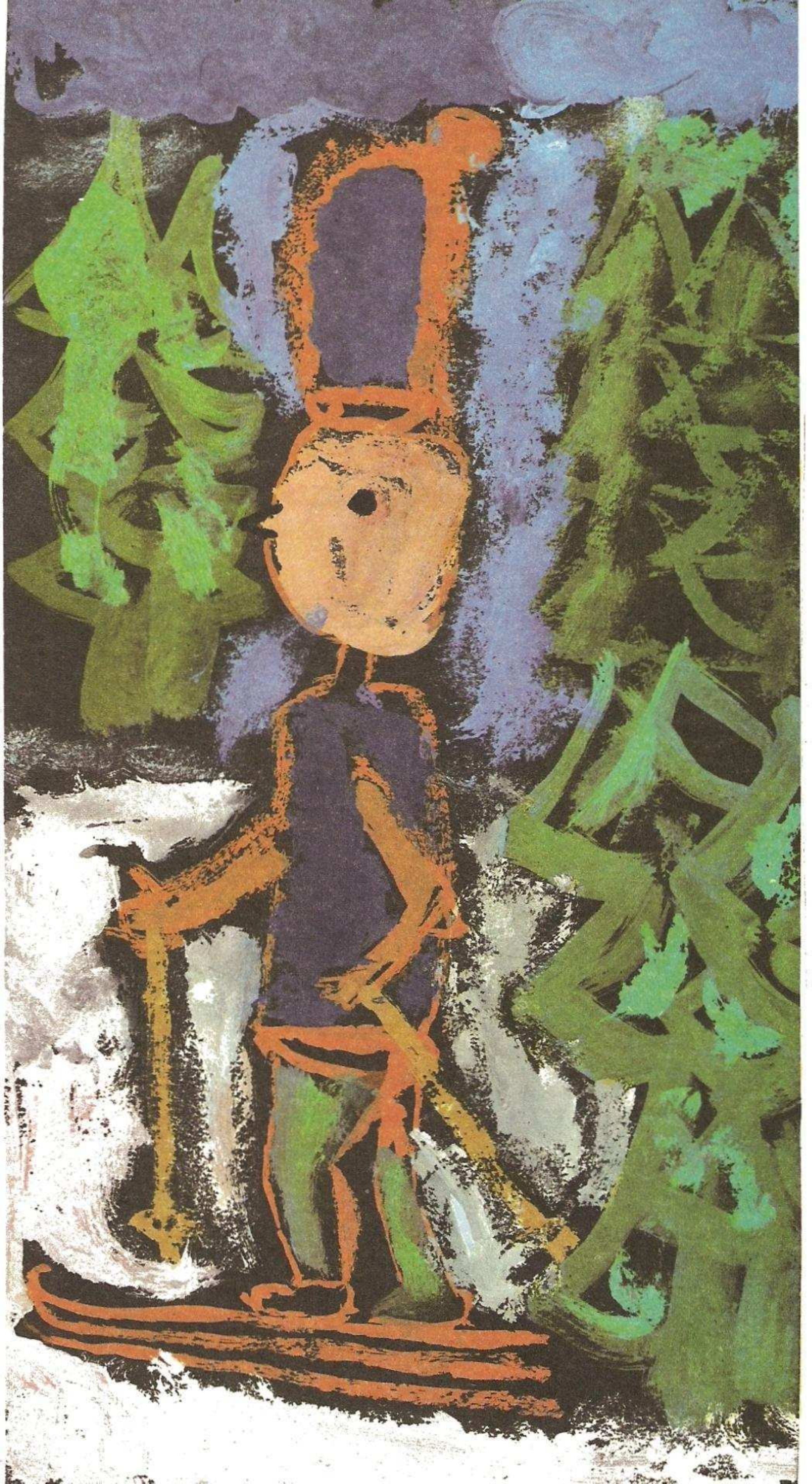
3. Der Eiswind fegt um unser Haus —  
heijo, hei, im Schnee!  
Mit Liedern klingt der Abend aus —  
heijo, hei, im Schnee!  
Dann wird die Lampe ausgemacht,  
und draußen glänzt die Winternacht —  
heijo, heijo, heijo, hei, im Schnee . . .

Worte: Hanna Helling Melodie: Horst Irrgang



Jutka Günther,  
11 Jahre







1. A, a, a, der Win - ter, der ist da!  
 Herbst und Som - mer sind ver - gan - gen, Win - ter, der hat  
 an - ge - fan - gen. A, a, a, der Win - ter, der ist da!

A, a, a, der Winter,  
 der ist da

2. E, e, e, jetzt gibt es Eis und Schnee!  
 Blumen blühen an Fensterscheiben,  
 sind sonst nirgends aufzutreiben.  
 E, e, e, jetzt gibt es Eis und Schnee!

4. O, o, o, wie sind wir alle froh,  
 wollen einen Schneemann bauen,  
 der ist lustig anzuschauen.  
 O, o, o, wie sind wir alle froh!

3. I, i, i, heut fahren alle Schi,  
 rodeln schnell den Berg hinunter,  
 fahren Schlittschuh froh und munter.  
 I, i, i, heut fahren alle Schi.

5. U, u, u, nach Hause geht's im Nu.  
 Fluß und Teich sind zugefroren,  
 und es zwickt uns an den Ohren.  
 U, u, u, nach Hause geht's im Nu.

Worte: (1. und 2. Strophe) Hoffmann von Fallersleben, (3.—5. Strophe) aus jüngerer Zeit überliefert  
 Melodie: Volksweise



Karen Beismann,  
 10 Jahre  
 (Ausschnitt)



Elke Didschuneit,  
11 Jahre





Frank Albrecht,  
9 Jahre  
(Ausschnitt)





Auf verschneiten  
Wiesen

1. Auf verschneiten Wie-sen geht es schnell vor-an. Frisch ge-spurt und die  
 Au-gen auf! Gut ge-wachs-te Bret-ter glei-ten durch den Tann,  
 hü-gel-ab und -auf. 1.-3. Komm mit uns, Pi-o-nier! Das Fan-  
 fa-ren-si-gnal ruft uns zum Start. Wir sau-sen mit dem  
 Wind, mit dem Schnee-wind zu Tal. Auf, Pi-o-nie-re, zur Fahrt!

2. Mag die Kälte knacken, das macht uns nichts aus.

Frisch gespurt, wenn der Frost auch klirrt!

Junge Schneeschuhfahrer sitzen nicht zu Haus,  
wenn es kälter wird.

Komm mit uns, Pionier ...

3. Winken bunte Fähnchen uns vom steilen Hang:

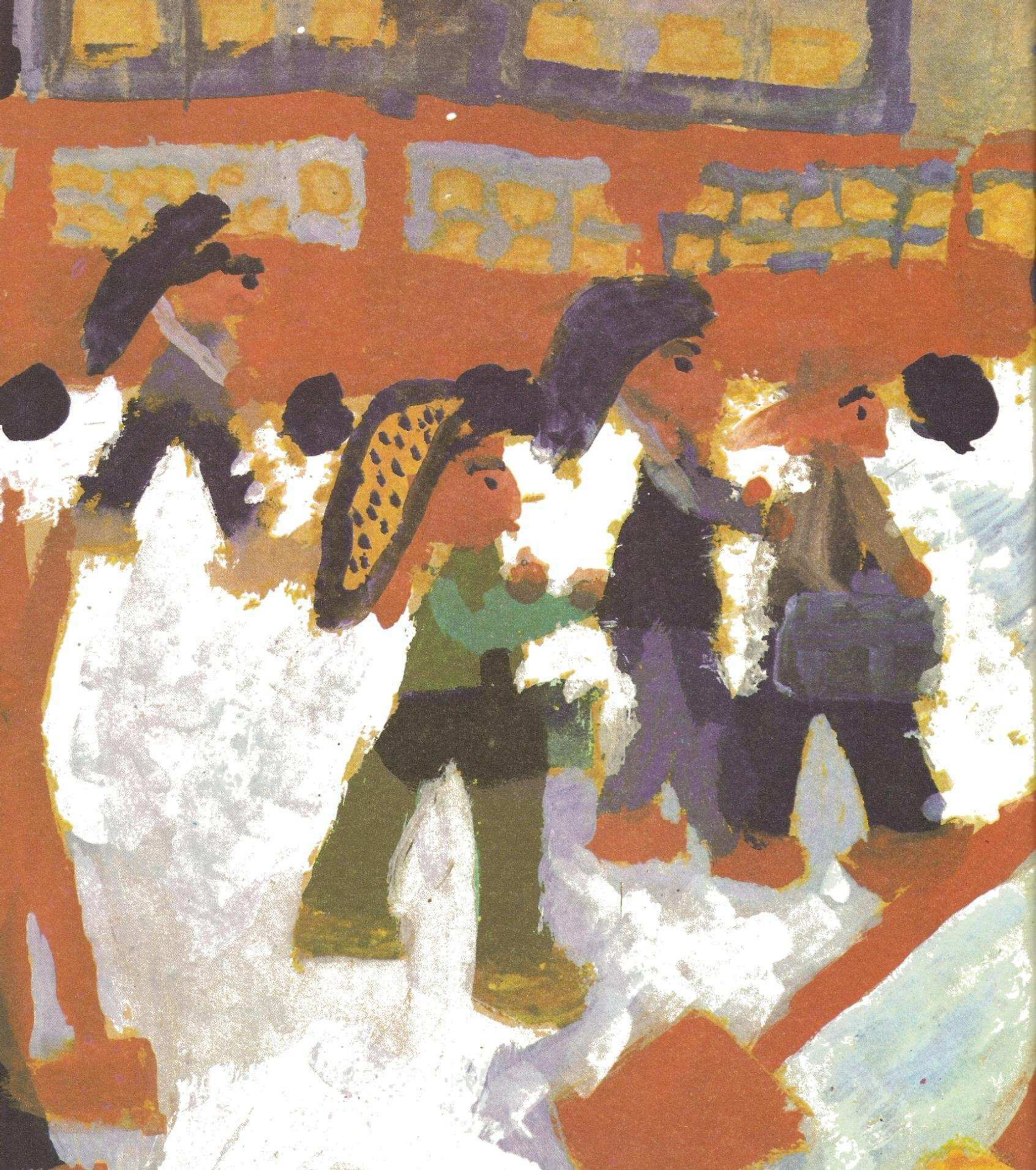
Frisch gespurt, kommt zum Slalomlauf!

Schwingen durch die Tore, uns wird niemals bang.  
Kommt zur Schanze rauf!

Komm mit uns, Pionier ...

Worte: Rainer Kirsch Melodie: Siegfried Bimberg







## Februar, Februar

1. Fe - bru - ar, Fe - bru - ar, in dem Birn - baum sitzt der Star.  
 Birn - baum hat noch kei - ne Blät - ter, war - tet auf das Früh - lings - wet - ter,  
 a - ber bald, a - ber bald ist es nicht mehr kalt.

2. Februar, Februar,  
 in den Frühling reist das Jahr.  
 Reist es auch im Flockentreiben,  
 will's doch nicht im Pelze bleiben,  
 und im Trab, und im Trab  
 geht's den Berg hinab.

3. Februar, Februar,  
 Frühling kämmt sich schon das Haar,  
 fegt die Pfützen von den Wegen,  
 blinzelt blauem Tag entgegen.  
 Sonne scheint, Sonne scheint,  
 und der Schneemann weint.

Worte: Albert Gabriel Melodie: Christian Lange

## Der Schneemann auf der Straße

1. Der Schnee - mann auf der Stra - ße trägt ei - nen wei - ßen  
 Rock, hat ei - ne ro - te Na - se und ei - nen dik - ken Stock.

2. Er rührt sich nicht vom Flecke,  
 auch wenn es stürmt und schneit.  
 Stumm steht er an der Ecke  
 zur kalten Winterszeit.

3. Doch tropft es von den Dächern  
 im ersten Sonnenschein,  
 da fängt er an zu laufen,  
 und niemand holt ihn ein.

Worte: Werner Reinicke Melodie: Christian Lange







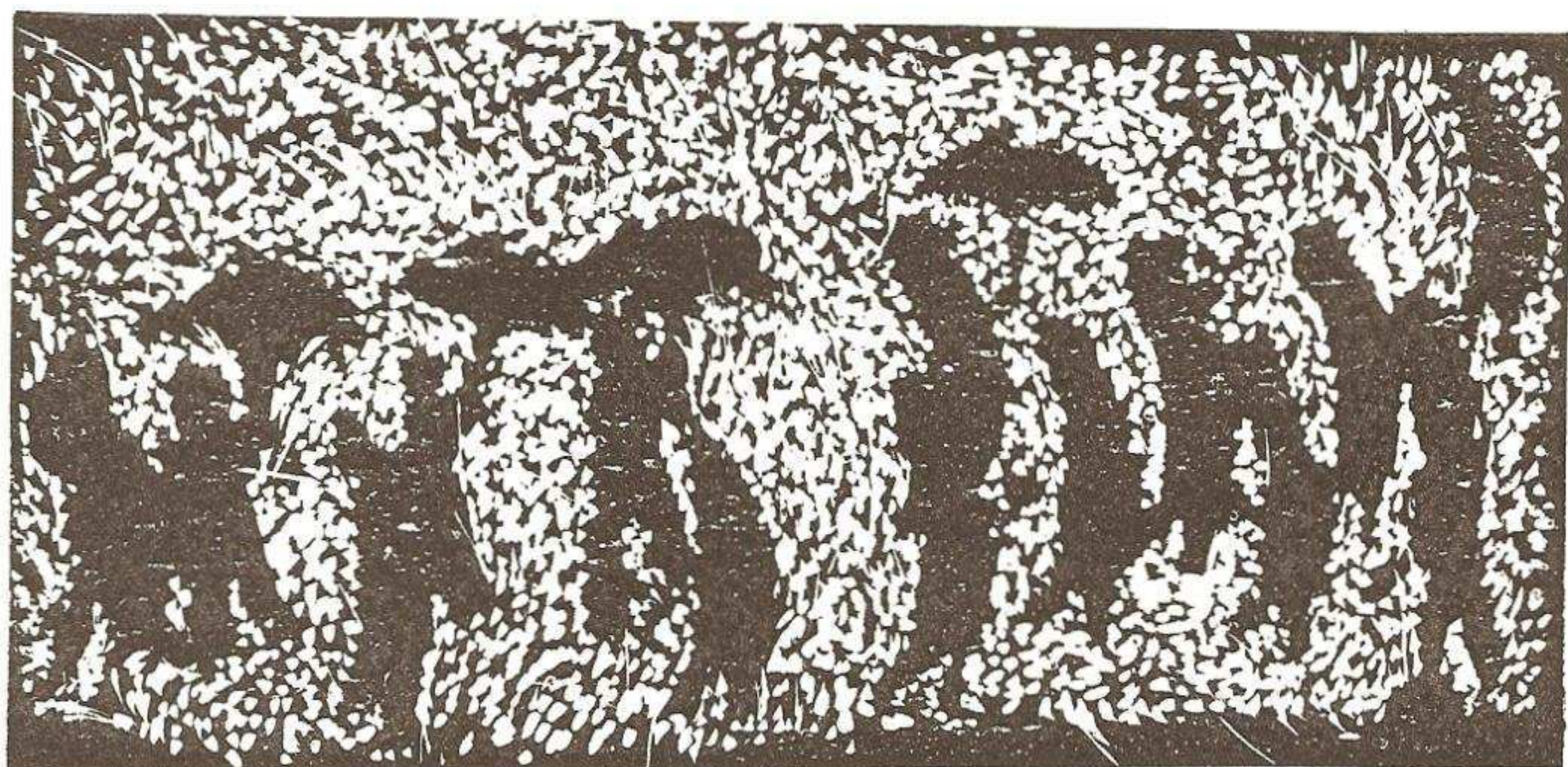
In unserm Garten  
steht ein Mann

1. In un-serm Gar-ten steht ein Mann, der muß er-bärm-lich  
schon von wei-tem an: er kann sich gar nicht  
frie-ren. Man sieht's ihm Der Schneesturm bläst ihm ins Ge-  
rüh-ren!  
sicht; — die Na-se rot ge-fro-ren, brummt er: Nur  
zu, mich stört das nicht! Pfeif mir nur um die Oh-ren.

2. Ein gut gezielter weißer Ball  
entreißt ihm seinen Besen,  
ein zweiter bringt den Topf zu Fall —  
das ist sein Hut gewesen.  
Ganz krank ist schon der arme Mann  
vom langen Stehn und Frieren.  
Die Sonne lacht ihn zärtlich an.  
Seht ihr ihn fortspazieren?

3. Ade, du Mann aus Schnee und Eis,  
mußt mit dem Winter scheiden.  
Die Sonne zaubert Grün aus Weiß,  
bald blühen am Bach die Weiden.  
Doch übers Jahr, gewiß steht dann  
im winterlichen Garten  
aus Schnee ein noch viel dickrer Mann.  
Bis dahin mußt du warten.

Worte: Hermann Heinz Wille Melodie: Gerhard Wohlgemuth



Marianne Goßmann,  
12 Jahre  
(Ausschnitt)

Lothar Wanke,  
14 Jahre



1. Eh noch der Lenz be - ginnt, Schnee von den Ber - gen rinnt,  
sin - get das Vög - lein schon freu - di - gen Ton.

Eh noch der Lenz  
beginnt

2. Noch blüht kein Veilchen blau,  
noch ist der Wald so grau,  
was mag das Vögelein  
denn so erfreun?

3. Wärme und heller Schein  
hauchen ihm Ahnung ein:  
Bald kommt mit neuem Glück  
Frühling zurück.

Worte: Abraham Fröhlich Melodie: Adolf Wendt

1. Win - ter, a - de! Schei - den tut weh. A - ber dein Schei - den macht,  
daß mir das Her - ze lacht. Win - ter, a - de! Schei - den tut weh.

Winter, ade

2. Winter, ade! Scheiden tut weh.  
Gerne vergess' ich dein,  
kannst immer ferne sein.  
Winter, ade! Scheiden tut weh.

3. Winter, ade! Scheiden tut weh.  
Gehst du nicht bald nach Haus,  
lacht dich der Kuckuck aus.  
Winter, ade! Scheiden tut weh.

Worte: Hoffmann von Fallersleben Melodie: Volksweise



Catrin Zipfel,  
6 Jahre

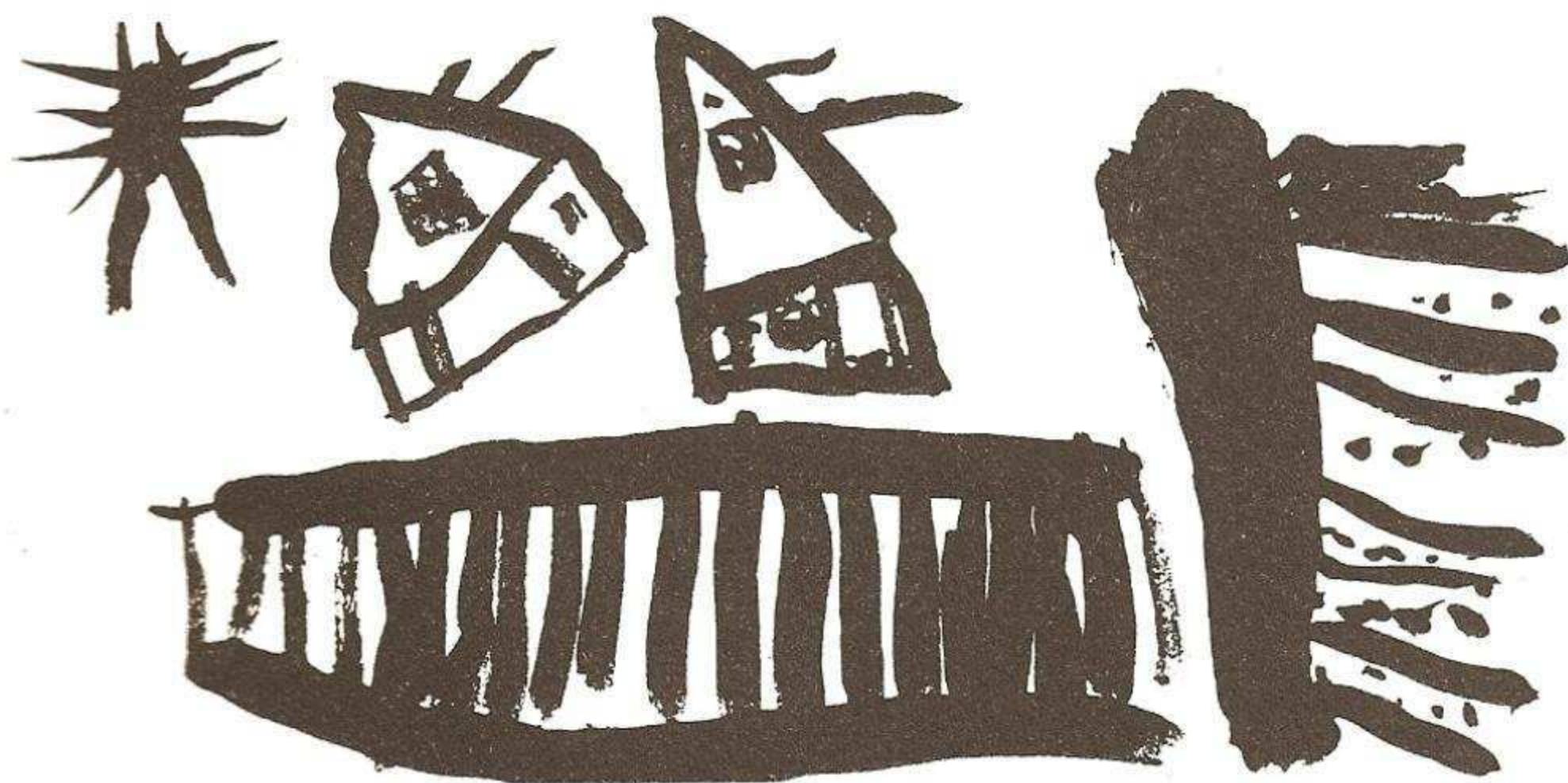




Die Zeichnung auf der Rückseite des Einbandes ist von Fred Büchner (8 Jahre), die für das Vorsatzpapier von Ramona Kühn (8 Jahre), die für das Nachsatzpapier von Matthias Mierisch (8 Jahre), die auf Seite 2 (ein Ausschnitt) von Wilfried Weitkowitz (10 Jahre), auf Seite 4 (auch ein Ausschnitt) von Karen Beismann (10 Jahre) und auf Seite 48 von Sylke Wunderlich (4 Jahre).

Der Verlag dankt allen Kunsterziehern, die die Gestaltung der in dieses Buch aufgenommenen Kinderzeichnungen angeregt und betreut haben, namentlich Renate Brömme, Ilse-Maria Krause und Hans-Jürgen Mannweiler.

Die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Lieder bzw. Liedtexte auf folgenden Seiten erteilen: VEB Friedrich Hofmeister Musikverlag Leipzig — 8, 9, 11 (oben), 11 (unten), 19, 30 (unten), 34 (oben), 41; Der Kinderbuchverlag Berlin — 30 (oben).













7.50





